



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Vor der Krafft und Macht der Verdiensten/ der heiligen Gottes/ damit
uns Gott von der Pest erlöse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Tu remisisti impietatem peccati mei, pro hac orabit ad te omnis Sanctus in tempore opportuno, veruntamen in diluio aquarum multarum ad eum non approximabunt. Pf. 31.

Du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünd verziehen: für dieses werden dich bitten alle Heiligen zu bequemer Zeit; wann aber grosse Wasser: Güß einbrechen / werden sie zu ihm nicht nahen. Psalm. 31.

Der erste Absatz.

Von der Macht / und Krafft der Verdiensten der Heiligen Gottes / damit uns GOTT von der Pest erlöse.

5. **E**s bewohnen die grosse Stadt Gottes / das Himmlische Jerusalem jene sigeiche Seelen / welche die Welt / den Teuffel / das Fleisch / und alle Gefahren überwunden haben / und mit den Palmen Zweigen in ihren Händen / in jene triumphierende / und triebfame Stadt eingangen seynd / als glückselige Himmels-Burger ewig darinnen zu leben. Sie seynd die adeliche Hoffherren in jenem ewigen Pallast der unendlichen Majestät Gottes / ihres höchsten Königs / mit ihm ewig zu regieren in dem Himmel / dieweil sie ihm treu gewest seynd auf Erden. Ansejo seynd sie Burger / welche zuvor Fremdlinge waren: Jetzt seynd sie zu Hof in grössten Ehren / die zuvor auf dem Land im Dorff gelebt: Jetzt sitzen sie an dem Tisch des HERN in allem Uberschuß / die zuvor so schlecht gelebt: Jetzt seynd sie in dem Parterland / die zuvor in dem Elend herumgezogen. O mein GOTT! sagt David / wie weist du deine Freund zu Ehren zubringen: Nimis honorati sunt amici tui DEUS. Die seynd über alle massen gehohlet / nit nur mit der hauptfächlichen Gory und Seeligkeit / welche in der klaren Anschauung Gottes bestehet / sondern sie haben auch die Ehr / daß sie durch ihre Verdienst und Fürbitt auch uns / die wir noch in diesem Jammerthal auf Erden seynd / Hülf laisten / und Gnaden erweisen können. Per eos, (sagt der Englische Lehrer) Divina Charitas in nos suum effectum infundit. Durch sie schüttet die Göttliche Gütigkeit ihre Gnaden über uns aus. O was grosse Zuversicht / und Vertrauen solte dieses bey uns erwecken in gegenwärtiger Forcht.
6. **L**asset den Königlichen Propheten David in meinem angezogenen Spruch reden: Tu remisisti impietatem peccati mei. Du hast mir nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünd; Pro hac orabit ad te omnis Sanctus: umb dieses werden dich bitten alle Heilige. Lasset uns diese Bitten den Englischen Lehrer auslegen / und erklären. Die Heiligen / sagt er / bitten für uns in dem Himmel auf zweyerley Weiß; die erste ist / daß sie mit anstrucklicher Bitt bey Gott für uns anhalten / damit er uns helfe in unseren Nöthen. Die andere Weiß für uns zu bitten geschicht durch ihre Verdienst / welche immerdar vor den Augen Gottes seynd / und auch stillschweigend anhalten / daß Gott in Ansehung derselben uns gnädig sich erzeige: Uno modo oratione expressa, dum votis suis aures divinae Clementiae pro nobis pulsant; alio modo, quasi oratione interpretativa, scilicet per eorum merita, quae in conspectu ejus existentia non solum eis cedant ad gloriam, sed sunt etiam nobis suffragia & orationes quaedam. Seynd dann ihre Verdienst / so uns Hülf und Gnad zu wegen bringen können? der heilige Text wird uns dieses lehren.
- Es befand sich der König Ezechias in einem sehr betrübten Zustande / als der König Sennacherib die Stadt Jerusalem hart bedrageret hat. Er hat seine Kleider zerissen; er hat ein härines Kleid / oder Cilicium angelegt; er hat ein langes und cyfferiges Gebett zu Gott gethan / und umb Hülf und Rettung der Stadt angehalten. Da hat ihn Gott getröset / und hat ihm durch diesen Propheten sagen lassen; er solle sich nicht fürchten / Sennacherib werde nit hinein in die Stadt kommen / und gar keinen Pfeil hindanwerffen / sondern eben den Weg wider zurück ziehen / den er kommen ist: Non ingredietur urbem hanc, nec mittet in eam sagittam; per viam, qua venit, revertetur. Und ich will (sprach der HERR) diese Stadt beschirmen / und ihr helffen umb meinen selbst eignen Willen / und umb meines Knechts Davids willen: Protegamque urbem hanc, & salvabo eam propter me, & propter David servum meum. Wer soll sich nit verwunderen / daß Gott die Stadt erhalten will aus diesen Ursachen / nemlich wegen seiner / und wegen des Davids? welcher König wurde also reden und sagen / er wolle einem ein Gnad thun wegen seiner / und wegen seines Knechts? freylich kan Gott der Stadt helffen wegen seiner Gütigkeit: aber warumb wegen des Davids / seines Dieners? Propter me, & propter David servum meum. Ist dieses nit seine

seiner Heiligkeit unanständig? Nein / sagt der Heilige Chryostomus; sondern es will Gott dardurch anzeigen / wie er seine Diener ehre / indem er ihretwegen zu Hülf komme. Ware dann David in der belägerten Stadt? Nein / dann er vil Jahr zuvor gestorben: aber seine Verdienste waren bey Gott nicht abgestorben: und Gott wolte zeigen / was bey ihm die Verdienste der Heiligen gelten / und was sie vermögen zu Hülf un Wohlthat ganzer Städten. Jerusalem solte wissen / daß sie ihre Errettung von der Belägerung den Verdiensten des Davids zuschreiben. Es schädete nit / daß er damals nit in der Stadt war / und er schon vor längst gestorben; es ist genug / daß er einmahl in der Stadt gewest / und ein heiliges Leben darinn geführt hat. Protegam urbem hanc, & salvabo eam propter me, & propter David servum meum. Ich will / (sagt Gott) diese Stadt bewahren / und erretten wegen meiner / und wegen des Davids / meines Dieners. Der heilige Chryostomus sagt: Quasi dicat: hic auctor erit salutis his, qui iua se perdidit: desidia. Als wann Gott sagte / dieser wird ein Ursach seyn des Heyls denen / die durch ihre Schuld in Gefahr seynd kommen des Verderbens. Sehet ihr da die Kraft der Verdiensten des Davids.

O Granada! O du von Gott hoch begnadete Stadt! erhöbe deine Augen gen Himmel / so wirst du alldort die große Heilige finden / welche eine geraume Zeit deine Wasser getruncken / welche in deinen Häusern gewohnet / welche auf deinen Gassen

herumb gangen. Siehe an den heiligen Apostel Jacobum / den Patronen / und Fürsprecher des ganzen Königreichs Hispanien / der auch bey die den Saamen des Evangelii ausgefäet. Siehe an den heiligen Caecilium / deinen sonderbahren Patronen / welcher / damit er dich zu dem wahren Glauben belehrte / durch welchen du anjeko geadlet bist / sein Leben in den Flammen des angezündten Scheiterhauffen auf diesem deinem heiligen Berg gelassen hat. Siehe an die eilff Heiligen seine Gejellen / welche eben diesen Berg mit ihrem Blut genezet / damit das Evangelische Gesaß / welches sie dir geprediget / niemahl verwelcken solle. Durch diese Gassen ist gleicher Weis gangen ein heiliger Johannes von dem Creuz / und noch vil andere Heilige. Wann dann die Verdienste des Davids so mächtig und kräftig gewesen / daß Gott ihretwegen der Stadt Jerusalem geholfen / ob er gleich noch nit in der Seeligkeit gewest; wann er genennet kan werden der Urheber des Heyls der jenigen Stadt / in welcher er gelebt hat / Auctor erit salutis: was werden nit vermögen die Verdienste so vieler Heiligen / welche nunmehr in der Glory seynd / für das Heyl der Stadt Granada? wann David allein genug gewest / Jerusalem in der größten Gefahr zu erhalten / warumb sollen wir nicht hoffen / weil die Stadt Granada so vil Heilige hat / es werde Gott auch ihr seine Barmherzigkeit erweisen? dieses ist die Fürbitte der Verdiensten / von welcher David gesagt: Orabit ad te omnis Sanctus, Alle Heilige werden dich bitten.

Der andere Absatz.

Kraft und Nachtruck des Gebetts der Heiligen / zur Bewahrung vor der Pest.

9. Ich schreitte anjeko zu dem austrücklichen Gebett. Weist es? haben die Heilige villeicht bey ihrer Glückseligkeit vergessen unserer Armseeligkeit? oder villeicht weil sie gar nichts mehr zu leyden haben / noch leyden können / haben sie alles Mitleyden gegen uns verlohren? keines Weegs / sagt der heilige Bernardus) sondern die Heilige seynd nie barmherziger gegen uns / als wann sie zum allernächsten seynd bey dem Bronnen der Barmherzigkeit: Neque enim quia impassibilis omnino, ideo & incompassibilis factus est, sed nunc potius induit sibi viscera misericordiae, cum ante fontem misericordiae existit. Geben sie villeicht nicht Achtung auf unsere Gefahren / weil sie sich in höchster Sicherheit befinden? Nein / sondern je mehr sie ihres Heyls versicheret seynd / sagt der heilige Cyprianus, je mehr tragen sie Sorg umb das unserige: Jam de sua immortalitate securi, & de nostra salute solliciti. Ist ihnen etwan unser Verlangen / unser Andacht und Bitt verborgen? auch Christi. Wercker. II. Theil.

dieses nit / sagt der heilige Thomas; dann sie sehen all unser Verlangen in dem ewigen Wort / als in einem klaren Spiegel: Manifestum est, quod in Verbo cognoscitur vota, & devotiones, & rationes hominum; qui ad eorum auxilium confugiunt. Weil sie aber dieses alles wissen und sehen / verachten sie etwan unser Bitt? Nein; sagt der heilige Bernardus; dann sie haben die Gürtigkeit mit ihrem sterblichen Leib nicht hindan gelegt: Non enim cum putredine carnis simul se exiit visceribus pietatis. Wann sie dann in ihrem Leben so barmherzig / und gürtig gewesen seynd / daß sie für die Sünder gebetten haben / so werden sie anjeko für uns vil mehrer bitten / weil sie unsere Elend auch vil besser erkennen. Also schließet der heilige Bernardus; Si enim dum hic viveret, misericors est peccatoribus, & oravit pro eis, nunc tanto amplius, quanto verius agnoscit miseras nostras; orat pro nobis Patrem. Frage segt / O Christglaubige / den heiligen Bernardum; ob diese himmlische Helfferin sich weigere / oder

S. Thom. in Addit. 9. 72. 2. 1.

Chry. in Gen.

S. Bernard. in Vigil. S. Petri & Pauli.

S. Cyprian. lib. de mortal.